

**Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-005171/2014  
an die Kommission**  
Artikel 117 der Geschäftsordnung  
**Angelika Werthmann (NI)**

Betrifft: Dickdarmkarzinom und Vorsorge

Europaweit erkrankten 2008 mehr als 400 000 Menschen an einem Dickdarmkarzinom und mehr als 200 000 Menschen starben daran.

In Österreich erkrankten ca. 2000 Personen pro Jahr an Dickdarmkrebs, pro Jahr sterben 1000 Menschen, die zwischen 45 und 65 Jahre alt sind, daran oder an den Folgen; die laufenden Kosten betragen pro Jahr circa 200 Mio. Euro, wobei keinerlei Sekundärkosten eingerechnet sind.

Gäbe es in der Tat ein Vorsorgeprogramm, könnten einerseits viele Menschenleben durch ein entsprechend frühes Einschreiten gerettet werden und andererseits viele medizinische Kosten wie auch Folgekosten im Sozialsystem gespart werden.

1. Welche Zahlen liegen der Kommission in dem Zusammenhang vor, dass hier nicht schon längst ein Präventivprogramm auf europäischer Ebene angestrebt wurde? Diese Frage versteht sich vor allem vor dem Hintergrund, dass den Mitgliedstaaten im Gesundheits- und Sozialbereich ein weiteres Ansteigen ihrer Staatshaushalte erspart werden sollte.
2. Gibt es aktuelle Zahlen darüber,
  - wie viele Menschen an Dickdarmkarzinom in der EU erkrankten?
  - wie viele Menschen an Dickdarmkarzinom in den einzelnen Mitgliedstaaten erkrankten? Gibt es hier sowohl ein Nord-Süd-Gefälle als auch ein West-Ost-Gefälle?
  - wie viele Menschen jährlich in der EU an Dickdarmkarzinom sterben?
  - welche Kosten mit einem Dickdarmkarzinom für den Einzelnen wie auch für den Staat verbunden sind?
  - (unbeschadet des ohnehin schweren Schicksals der einzelnen Betroffenen) wie viel der Mitgliedstaat durch den Tod eines im aktiven Arbeitsleben stehenden Menschen an Steuern verliert?